

# Abenteuerurlaub vor der eigenen Haustür

Die evangelische Petrusgemeinde stellt in den Sommerferien insgesamt sieben Freizeiten auf die Beine

Von Stephan Friedrich

**Rastatt/Ötigheim – Im Entenmarsch durch die Rastatter Innenstadt laufen, den Hund fremder Menschen auf einer kurzen Strecke Gassi führen oder in Geschäften der Innenstadt Stempelabdrücke sammeln: Das sind nur einige der Aufgaben, die die Teilnehmer der Mini-Freizeit der evangelischen Petrusgemeinde am Samstagvormittag in der Rastatter Innenstadt zu erfüllen hatten.**

Die mehr als 20 Jugendlichen verbringen ihre erste Ferienwoche in der Ötigheimer Ortsmitte und haben sich dort in der Sporthalle der Gemeinde einquartiert. „Ein toller Ort mit Wasserspielen und einem Spielplatz direkt vor der Tür“, freut sich Julia Cord, Hauptleiterin der Freizeit. Was ihr zudem besonders wichtig ist: Die Halle verfügt über eine bestens ausgestattete Küche. Schließlich werden die Teilnehmer und ihre Betreuer von einem eigenen Küchenteam jeden Tag frisch bekocht. Ebenso wie auf den anderen fünf Sommerfreizeiten, die noch bis zum Freitag parallel unter anderem in Steinmauern, Wintersdorf und Au am Rhein stattfinden.

In der kommenden Woche dann lädt die evangelische Petrusgemeinde zur „Super-Maxi-Freizeit“ ein, bei der vor allem die Betreuer der ersten Woche selbst ein vielfältiges Freizeitprogramm erleben können.

Auf der Ötigheimer Freizeit hat man das Thema „Heldinnen und Helden“ als Leitthema gewählt. Neben biblischen Helden wie Jona oder Maria Magdalena werden den Teilnehmern auch Corrie ten Boom, die in der NS-Zeit zahlreiche Juden vor dem Holocaust rettete, oder Christian Führer, der 1989 die Friedensgebete in der Leipziger Nikolaikirche initiierte, näher betrachtet. Am Nachmittag und Abend gibt es für die Elf- und Zwölfjährigen ein buntes Programm. So kam am Samstagabend ein Casinoabend, bei dem unter anderem Poker, Blackjack oder Bingo gespielt werden konnte, besonders gut an. Am Sonntagabend stand ein Jahrmarktabend auf dem Programm, bei dem es galt, möglichst viel Maiskörner zu sammeln. Ein Renner war eine eigens von den Betreuern ausgedachte und aufgebaute Geisterbahn im Keller der Sporthalle. Die Teilnehmer konnten verschiedene Stationen erleben



**Mit Kopfkissen müssen die Betreuer beim Jahrmarktabend auf der Ötigheimer Mini-Freizeit vom Schwebebalken geboxt werden.**

Foto: Friedrich

und hatten dabei eine Menge Spaß. „Ich bin bereits zum vierten Mal auf einer Sommerfreizeit dabei und es ist richtig cool“, findet die elfjährige Emily. Ihre gleichaltrige Freundin Sofia hat sie zum ersten Mal auf eine Freizeit mitgebracht. Auch sie ist mit viel

Spaß bei der Sache.

Freuen können sich die Teilnehmer in den kommenden Tagen unter anderem auf einen Ausflug in das Hallenfreibad Cuppamare, auf einen gemütlichen Filmabend und auf verschiedene Wasserspiele. Auch ein Geländespiel und ein Ac-

tionabend unter dem Motto „Schlag deinen Betreuer“ sind geplant. Wer es lieber etwas ruhiger angehen lassen möchte, für den wird beispielsweise ein Kreativprogramm angeboten. Am Wochenende konnte schon einmal ein Mobile aus Holz gebastelt werden. „Wir

haben zuvor am Rhein entsprechendes Treibgut eingesammelt“, berichtet Julia Cord. Seit 1999 ist die Lehrerin als Leiterin bei den Petrus-Sommerfreizeiten mit dabei: „Für mich ist jede Freizeit etwas Besonderes. Es ist toll, so vielen jungen Menschen Abenteuerurlaub vor der eigenen Haustür anbieten zu können und mit ihnen Sinnvolles und Tolles, aber auch Trauriges erleben zu dürfen“, berichtet sie und freut sich über eine Premiere bei den seit 1990 angebotenen Petrus-Sommerfreizeiten. Denn erstmals leitet auch ihre Tochter Ellen in Au am Rhein eine Freizeit: „Wir sind generationsübergreifend aktiv“, lacht Julia Cord.

Erstmals als Betreuerin ist in diesem Jahr Laura Diez mit dabei. „Die Arbeit mit Kindern macht mir sehr viel Spaß. Ich kann mir vorstellen, etwas in dieser Richtung später auch beruflich zu machen“, meint die 16-Jährige. Sie findet es besonders wichtig, die Teilnehmer für den Glauben an Jesus Christus zu begeistern. Dass dies gelingt, zeigt der Blick in die vielen lachenden Gesichter der Teilnehmer. Die elfjährige Paula ist zum dritten Mal mit dabei und bekennt: „Es macht einfach riesig Spaß.“